

ter vertiefen und daraus die notwendigen Schlußfolgerungen, vor allem für die ideologische Arbeit, ableiten. Mit dem reichen Tatsachenmaterial sollte noch eindrucksvoller die Leninsche Erkenntnis erhärtet werden, daß Imperialismus sterbender Kapitalismus ist und daß er gesetzmäßig vom Sozialismus abgelöst wird.

Das forcierte Wachstum von Monopolgiganten, das verstärkte Zusammenwachsen von Staat und Monopolen, hat sowohl den Grundwiderspruch des Kapitalismus — den Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der kapitalistischen Form der Aneignung ihrer Resultate — als auch alle anderen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft wesentlich verschärft. Die zyklischen und strukturellen Krisen in der Wirtschaft erschüttern das soziale und politische System des Kapitalismus mehr und mehr.

Die Arbeiterklasse in der kapitalistischen Welt kämpft immer stärker gegen die Macht des Großkapitals. Sie tritt immer nachhaltiger für ihr Recht ein, die Entwicklung ihres Landes im Interesse aller Werktätigen zu entscheiden. Diese Tatsache widerlegt auch die Auffassung jener, die uns einreden wollen, die „Arbeiterklasse hätte ihr revolutionäres Wesen eingebüßt“ und sich in das von den rechten Führern der Sozialdemokratie verkündete „System der sozialen Zusammenarbeit“ integriert.

Arbeiterklasse kämpft für ihre Rechte

Die Tatsachen erhärten immer wieder die marxistisch-leninistische Auffassung, daß sich die Natur des Imperialismus auch unter den neuen Bedingungen des internationalen Kräfteverhältnisses nicht verändert. Er bleibt aggressiv und abenteuerlich.

Von ihren Agitatoren und Propagandisten erwartet die Partei, daß sie jedem Bürger unserer Republik helfen, zu der klassenmäßigen Erkenntnis vorzustoßen, daß sich die imperialistischen Kräfte der BRD nach wie vor nicht mit der Existenz und dem Aufblühen unseres sozialistischen Staates abfinden wollen. Davon zeugt nicht zuletzt die ständige Wiederholung solcher neorevanchistischer Losungen wie der vom „Fortbestehen der Einheit der deutschen Nation“.

Es zeigt sich immer wieder, daß die Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung nur im Kampf gegen die aggressiven Kräfte des Imperialismus verwirklicht werden kann. Im Zusammenhang damit muß noch gründlicher erläutert werden, daß die Politik der friedlichen Koexistenz eine Form des Klassenkampfes ist und daß es auf ideologischem Gebiet keine Koexistenz gibt.

Die hohen Ansprüche, die in Vorbereitung auf den IX. Parteitag an das Parteilehrjahr gestellt werden, sind mit neuen Anforderungen an die Führungstätigkeit der Parteileitungen verbunden. Seit dem VIII. Parteitag haben wir viele interessante und wertvolle Erfahrungen bei der inhaltlichen und organisatorischen Leitung des Parteilehrjahres gesammelt. Die Wahrnehmung der kollektiven Verantwortung für die marxistisch-leninistische Stählung der Genossen im Parteilehrjahr durch die gewählten Leitungen hat sich spürbar erhöht. Immer mehr von ihnen schätzen die Entwicklung des theoretischen Denkens der Teilnehmer gründlich ein und nehmen wirksam auf die intensive Vorbereitung der Zirkel und Seminare Einfluß.

Anforderungen an die Führungstätigkeit

Eine in der Praxis vielfach bestätigte Erfahrung besagt, daß das Parteilehrjahr erst dann seinen Aufgaben voll gerecht wird, wenn die